



Lief. 14.]

[I. Bd.]

Geschichte des dreißigjährigen Krieges.

(Fortsetzung.)

V. Abschnitt. 1631—1635.

Sachsen auf Seiten Schwedens.

(Fortsetzung.)

Gustav Adolf wollte einen Schlag wagen. Plötzlich rückte er aus seinem wohlverschanzten Lager bei Raumburg in beschleunigtem Marsche gegen Weisensfeld vor, dessen Schloß Colloredo bewachte, der den Marsch des Königs dem Friedländer mit drei Kanonenschüssen signalisirte. Wallenstein zog in aller Eile, so gut es ging, seine Truppen zusammen. Eilboten flogen nach Halle, um Pappenheim, der einen Zug nach Görlitz thun sollte, dieser bedrängten Stadt zu Hülfe zu eilen und unterwegs die Festung Mocizburg bei Halle in Besitz zu nehmen, beauftragt war, schleunigst zurückzurufen. Wallenstein konnte Gustav Adolf, der so unvermuthet heranrückte, nur 12000 Mann für den Augenblick entgegenstellen, deswegen ließ der Herzog bei der Schlacht alle Troßjungen und Knechte zu Pferde sitzen, um seine Schwäche zu verbergen. Die Friedländischen Vortruppen unter dem Kroatengeneral Isolani, welche die an der Rippach gelegenen Dörfer besetzten, wurden von den Schweden zurückgeworfen, die bei dem Dorfe Rippach über das gleichnamige Wasser setzten und sich unterhalb Lützen der kaiserlichen Schlachtordnung gegenüber aufstellten. Die Schlacht bei Lützen ist ein so großes Ereigniß in der deutschen Geschichte, daß wir nicht umhin können, eine Schilderung derselben zu entwerfen, ja, wir halten es sogar für eine unverantwortliche Unterlassungssünde, über ein so wichtiges Ereigniß

leicht hinzugehen, da es unsere Aufgabe ist, das Interesse unserer Leser, so viel als nur möglich, zu erregen und zu befriedigen. —

Die Landstraße, welche von Weisensfeld nach Leipzig führt, wird zwischen Lützen und Markranstädt von dem Floßgraben durchschnitten, der sich von Zeitz nach Merseburg erstreckt und die Elster mit der Saale verbindet. Das protestantische Heer lagerte, nachdem es sich aus dem Hügellande der Saale nach der meißnischen Ebene herausgewunden hatte, bei den Dörfern Wörsten, Rippach und Göhren. An dem Floßgraben lehnte sich der linke Flügel der Kaiserlichen und der rechte der Schweden, doch so, daß sich die Reiterei beider Theile noch jenseits desselben verbreitete. Nordwärts hinter Lützen hatte sich Wallenstein's rechter Flügel und südwärts von diesem Städtchen der linke Flügel der Schweden aufgestellt. Beide Armeen kehrten der Landstraße ihre Fronte zu. Wallenstein hatte sich zum Nachtheile seines Feindes am Abend vor der Schlacht dieser Landstraße bemächtigt, die zu beiden Seiten derselben fortlaufenden Gräben vertiefen und durch Musketiere besetzen lassen, daß der Uebergang ohne Gefahr nicht zu wagen war. Hinter denselben ragte eine Batterie von sieben großen Kanonen hervor, um das Musketenfeuer aus den Gräben zu unterstützen, und an den Windmühlen, nahe hinter Lützen, waren vierzehn kleinere Feldstücke auf einer Anhöhe, von der man einen bedeutenden Theil der Ebene bestreichen konnte, aufgepflanzt. Die Infanterie stand, in 5 großen Brigaden abgetheilt, dreihundert Schritte entfernt von der Landstraße, welche, wie